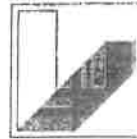


Erfahrungsbericht

In den Semesterferien nach meinem ersten Mastersemester absolvierte ich ein zweimonatiges Praktikum in Luxemburg. Dieses ermöglichte mir zum einen, praktische Einblicke in die Personalabteilung eines großen internationalen Unternehmens zu bekommen, zum anderen aber auch tagtäglich auf mehreren Sprachen zu arbeiten. Zudem ist es sehr interessant zu sehen, wie sich die Arbeitsweise, bspw. im Hinblick auf die zwischenmenschlichen Beziehungen und die Work-Life-Balance in anderen Ländern von derjenigen in Deutschland unterscheidet, die sehr stark zwischen Berufs- und Arbeitsleben trennt.

Da ich mein zweites Mastersemester in Australien verbringen werde, wo die Vorlesungen erst im November beginnen, suchte ich für die zwei Monate zwischen der Prüfungsphase in Bayreuth und dem Abflug nach Down Under eine Arbeitsstelle oder einen Praktikumsplatz. Glücklicherweise suchte Arendt & Medernach, die größte Kanzlei für Wirtschaftsrecht in Luxemburg, genau für diesen Zeitraum eine Praktikantin im Bereich Recruiting und ich bewarb mich um diese Stelle. Das Unternehmen selbst war mir schon bekannt und mir gefiel das internationale Flair, Mitarbeiter aus vielen verschiedenen Ländern und Büros in Dubai, Hong Kong, London, Moskau, Paris und New York machen das Unternehmen zu einem weltoffenen, kulturell vielfältigen Arbeitgeber. Außerdem sagte mir auch die Personalabteilung als Einsatzgebiet zu, da dies gut zu meinem Bayreuther Master-Schwerpunkt passt.

Glücklicherweise stellte sich heraus, dass eine Förderung durch das Erasmus-Programm auch für Praktika im europäischen Ausland möglich ist und somit stand für mich schnell fest, den Antrag im Vorfeld an meinen Aufenthalt zu stellen. Dies war auch problemlos möglich und ging schneller als gedacht, das International Office stand außerdem für Fragen immer zur Verfügung und die Bewilligung des Antrages war schnell geschehen.



Die einzigen Sorgen die mich dann noch beschäftigten bezogen sich auf die Versicherungen, die für das Praktikum im Ausland abgeschlossen werden mussten: Zum einen ist eine Krankenversicherung nötig, die zwar der Arbeitgeber abschließen könnte, die allerdings bei eigener Organisation meist weitaus günstiger ist. Zudem forderte mein Praktikumsgeber eine Auslandshaftpflicht- und Unfallversicherung. Ich rate aber jedem, im Vorfeld des Praktikums bei dem Praktikumsbetreuer genau nachzufragen, welche Versicherungen nachgewiesen bzw. abgeschlossen werden sollten.

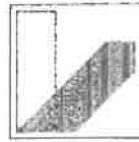
Außerdem ist es immer ratsam und hat mir im Endeffekt auch nicht wenig Geld gespart, abzuklären, ob die in Deutschland gültigen Versicherungen nicht auch im EU-Ausland und während eines Praktikums gültig sind. So ist es beispielsweise bei einer Tätigkeit von bis zu drei Monaten im Jahr für meine Familien-Krankenversicherung auch unabhängig von (EU-)Land und Höhe des Einkommens kein Problem, den Versicherungsschutz aufrecht zu erhalten. Gleiches galt für meine deutsche Haftpflichtversicherung.

Eine Unfallversicherung musste ich allerdings abschließen, da diese, wie ich von meinem Praktikumsbetreuer erfuhr, in Luxemburg verpflichtend ist.

In jedem Fall sollte man aber für die Recherche und das Kontaktieren der deutschen Versicherungen genügend Zeit einplanen, auch wenn das tatsächliche Abschließen der Versicherung nach meiner Erfahrung sehr schnell ablief.

Zu dem Praktikum selbst und Luxemburg als Land lässt sich sagen, dass die Kenntnis verschiedener Sprachen eine Grundvoraussetzung ist und auch von allen Mitarbeitern als solche angesehen wird. Luxemburg ist mit seinen Grenzen zu Frankreich, Belgien und Deutschland vor allem durch die deutsche und französische Sprache geprägt, allerdings ist durch die internationale Bedeutung des Landes, vor allem in der Wirtschaft und dem Bankensektor, auch das Englische unabdingbar. Man sollte also auf der einen Seite in der Lage sein, in diesen Sprachen zu kommunizieren, auf der anderen Seite stellt ein Praktikum auch eine Chance dar, sich sprachlich weiterzuentwickeln. Für mich persönlich war es dabei vor allem attraktiv, die Fachsprache in Französisch zu perfektionieren und dabei auch in Kontakt mit dem Englischen zu bleiben, im Hinblick auf meinen anstehenden Auslandsaufenthalt in Australien.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de gesendet werden.



Fachlich konnte ich ebenfalls viel lernen, die Anforderungen an verschiedenste Stellen beispielsweise, sowohl im Bereich der rechtlichen Beratung als auch in unterstützenden Funktionen wie Buchhaltung oder Assistenz, aber auch die internen Abläufe vom ersten Kontakt bis hin zur Einstellung und Integration bzw. sogar der Kündigung. Diese Einblicke bildeten für mich eine gute Basis zur weiteren Planung meiner Schwerpunkte im Masterstudium.

Somit stellte für mich insgesamt das Praktikum bei Arendt & Medernach eine sehr gute Kombination verschiedener Sprachen mit für mein Studium relevanten praktischen Themen dar. Zudem war das Team, in dem ich arbeitete, sehr offen und herzlich, jederzeit bereit, mir Neues zu zeigen und Fragen zu beantworten.

Ich kann jedem nur empfehlen in Luxemburg ein Praktikum zu absolvieren, vor allem wenn man sich für Sprachen und Kulturen interessiert. Und auch wenn zwei Monate einen vergleichsweise kurzen Zeitraum darstellen, so reicht es meiner Erfahrung nach dennoch aus, um interessante Einblicke zu bekommen, um aber auch selbstständig zu arbeiten und sich vollständig integriert zu fühlen.